

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 29. Oktober 1937

Nachlass Faulhaber 10018, S. 28,29

Stand: 27.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Freitag, 29.10.37. In diesen Tagen Bischof Alexander Evreinoff aus Rom hier, gestern Abend 23.00 Uhr angekommen von Paris, um die Kapelle des Sankt-Andreascollegs einzuweihen und eine Priesterweihe zu halten. Er spricht italienisch, aber nicht immer verständlich. Tag seiner Ankunft war der erste Jahrestag seiner Erwählung zum Bischof. 60 Jahre alt, geboren in Petersburg.

// Seite 29

Nach der Sitzung Verecorraggio: Der Fall Aschaffenburg Zeitung nicht weiter verfolgt, nun zurückgelegt als Beispiel, wenn die Frage kommt: Warum nicht richtiggestellt. Wille und Macht - nicht ruhen lassen, sondern an die Wahrheitspflicht erinnern, auffallend, weil Kunde kommt, der Prozeß von 23 soll überprüft werden. Wegen Hauptmann Schnittert anfragen, wo die Karten seien. Ich erzähle von Brief Stresemanns.

16.00 Uhr Oberpfarrer Lang: Ob der Kapellenraum in der Kaserne aufgegeben werden kann, 63 Jahre nicht mehr benutzt. Ja, da er nicht consecriert ist. Dank für die Exercitien. Ich erzähle von der Aussprache mit dem Führer: Wie lang, er erklärte sich, die Deutsche Glaubensbewegung unterdrücken zu wollen und Amnestie. Meine Antwort. Bei Tisch über Volkswirtschaftliches. Die Kasernenstunden sind freiwillig. Im Vatican sender leider über Recrutenexercitien. - Wird man abstellen müssen. Anfang und Schluß „Gelobt sei.“ Ob er kommen darf, wenn Erklärungen verlangt werden, weil jetzt bloß hauptamtlich, also keine Zentralpfarrer. *[Einfügung: „Ich: Ich hätte dem Führer immer die Stange gehalten. Er sei doch ein außergewöhnlich großes staatsmännisches Genie.“]*

Subregens Lurz: Bringt einen Brief von Westermayr. Dann persönlich für die zweite Auflage seiner Rubrizistik. Die erste hätte 3 800 M. gekostet. Die neue soll den Preis erhöhen, meint der Verleger, von 3.50 auf 6 M. Unmöglich. Ich gebe als Grundstock für Betrag 500. - Aus mit dem Bennofond. Über die Neubesetzung der Philosophiedozentur. - Wagner - nicht fähig für eine Lehrtätigkeit.

Generalvicar: Wegen eines Alumnus aus dem Arbeitsdienst zurückkommend. Polizei in den Klöstern.

Die Schwester von Ria Eleonore an der Pforte, sie ziehe um. - Nicht vorgelassen. Durch den Bruder Cinquanta *[Ital. „Fünfzig“]* *[Über der Zeile: „geschickt.“]*